

## „Brückenbauer“: Ausstellung zu Johannes XXIII. und Johannes Paul II. in Bruchsal

„Brückenbauer“, heißt eine Ausstellung in der Bruchsaler Stadtkirche zu den beiden am 27. April heiliggesprochenen Päpsten. Weihbischof Michael Gerber hat sie mit einem Gottesdienst eröffnet.

Was die Bruchsaler besonders freute: Spontan hatte der neue Freiburger Weihbischof Michael Gerber (im Bild bei der Predigt im Gottesdienst) eine Zusage für sein Kommen gegeben. Die beiden Päpste sind für ihn österliche Zeugen der Gegenwart des Auferstandenen. In seiner Ansprache zur Eröffnung würdigte der Weihbischof „die Worte“ und „noch mehr das Leben“ der beiden heiligen



Fotos: Chevalier, Heger, Käuflein

Päpste. Österliche Zeugen, so Gerber, seien Menschen, die den Einzelnen und die Realität im Blick hätten: „Wie Johannes XXIII. in seinem relativ kurzen

Pontifikat mit der Einberufung des Konzils Geschichte nicht nur gedeutet, sondern nachhaltig Kirchengeschichte geschrieben hat, so hat auch auf seine Weise der Papst aus Polen Geschichte geschrieben.“ Im aktuellen Konflikt um die Ukraine und in dem Wiedererstarken alter Muster aus dem Kalten Krieg könne man spüren, wie wenig selbstverständlich der europäische und der deutsche Einigungsprozess sei. Zweifelsfrei gehöre Johannes Paul II. zu denjenigen, ohne die es die Öffnung der Mauer so nicht gegeben hätte.

Veranstalter der Ausstellung ist der rührige Verein „Kulturinitiative“. Deren Vorsitzender, der Religionslehrer Hubert Keßler, griff in seiner Rede ebenfalls den Gedanken der Zeugenschaft auf: „Beide Päpste sind Zeugen dafür, was möglich ist, wenn Menschen aus dem Bund mit Gott leben.“ Er würdigte die

beiden Päpste als zwei große Persönlichkeiten, „bedeutsam für die Kirche und für die Welt“.

Der Europaabgeordnete Daniel Caspary ging in seiner Einführung in die Ausstellung auf die europäische Dimension des Wirkens von Johannes XXIII. und Johannes Paul II. ein. Für Johannes XXIII. sei es selbstverständlich gewesen, „dass man mit allen reden und alle achten muss, egal welchem Kulturkreis oder welcher Religion sie angehören“. Für Johannes Paul II. seien ebenfalls der interkulturelle und der interreligiöse Dialog wichtig gewesen.

Die Ausstellung in der Bruchsaler Stadtkirche zeigt Plakate mit Fotos und Texten. Mitveranstalter sind die Seelsorgeeinheit, die Caritas Bruchsal sowie das Roncalli-Forum Karlsruhe. Es ist ein Katalog erhältlich. Die Ausstellung läuft noch bis zum 30. Juni.

Albert Käuflein